

Beispiele zu folgen. Die jungen Männer stellten die Hölzer, an denen sie geschnitzt hatten, beiseite; ein gleiches thaten die Mädchen mit ihren Spinnrädern, und alle nahmen die ungekünstelte Stellung von Betenden an. Zum drittenmal an diesem Abend ertönte die Stimme des alten Puritaners im Gebet. Wie vertraut aber auch Content und seine aufmerksame Gattin mit den Redewendungen waren, in die ihr Vater seine religiösen Gefühle einzukleiden pflegte, so blieben sie doch diesmal im Dunkeln über die Gedanken, welche den Greis jetzt bewegten. Bald schien er die Sprache des Dankes zu reden, bald waren es mehr die flehenden Töne der Bitte, welche sich aus seinem beredten Munde ergossen, so daß fast jeden Augenblick die Stimmung wechselte und hieran alle Versuche, den Inhalt des Gebets zu erraten, scheiterten.

Als drin in dem kleinen Gemach alles wieder still geworden war und lange Minuten vergingen, ohne daß diese Stille durch den leisesten Laut unterbrochen worden wäre, mischten sich unter den aufmerksamen Lauschern in der Halle allmählich Besorgnisse in die Vermutungen. Endlich fingen Content und Ruth miteinander zu flüstern an. Sie berieten darüber, was ihre Kindespflicht ihnen jetzt vorschreibe.

„Er hatte nicht geboten, daß wir uns entfernen sollten,“ sagte Ruth auf ein Bedenken ihres Gatten. „Warum also nicht wieder zum Vater hineingehen, jetzt, da wir lange genug weggeblieben sind, um ihm Zeit zu lassen, sich mit unserm Gaste über den ihn etwa beunruhigenden Punkt zu verständigen?“

Content gab dieser Meinung endlich nach. Mit kluger Vorsicht winkte er allen, ihm zu folgen, damit keine unnötige Ausschließung Vermutungen veranlassen oder ungegründeten Verdacht erregen möchte. Trotz der gelassenen Gemüthsart, welche allen Hausgenossen durch lange Gewöhnung anerzogen war, war doch die Neugier, vielleicht auch der warme Anteil an allem, was den ehrwürdigen Patriarchen der Ansiedelung betraf, in jedem so mächtig geworden, daß jeder so bald wie möglich einen Blick durch die von Content leise geöffnete Thür zu werfen suchte.

Der alte Marcus Heathcote saß noch in seinem Sessel, wie vorher; in seinem Auge ruhte noch der gelassene Ernst, der ihn nie verließ. Der Fremde aber war verschwunden. Man konnte das Zimmer und sogar das Haus durch zwei oder drei Thüren verlassen, ohne daß es diejenigen, welche so lange auf die Erlaubnis zum Wiedereintritt gewartet hatten, gewahren konnten. Daher war der erste Eindruck der,